

Literaturlandschaften e.V.

Verein zur Förderung von Literaturstätten und -landschaften in Deutschland

Rosenaktion 2021 – Samstag, 5. Juni 2020 – Teilnahmebericht

„Kleine blasse Rose“ (Wolfgang Borchert)

Wohl kaum jemand hätte vor einem Jahr damit gerechnet, dass auch der Juni 2021 noch im Zeichen der Pandemie stehen würde. Angesichts der trotz aller Beschränkungen aber auch 2020 großen bundesweiten Teilnahme entschloss sich der Vorstand des Literaturlandschaften e.V., die Aktion „Eine Rose für die Dichter“ auch 2021 nicht ausfallen zu lassen und im Rahmen der Möglichkeiten unter dem Motto einer Gedichtzeile von Wolfgang Borchert (dessen 100. Geburtstag sich am 20. Mai 2021 jährte) dazu aufzurufen, am ersten Juniwochenende des Jahres in jetzt 25-jähriger Tradition Dichtergräber oder literarische Bezugspunkte mit einer Rose zu bedenken. Neben bekannten Gräbern der Literaturgeschichte standen auch in diesem Jahr ebenso Gräber und literarische Bezugspunkte im Mittelpunkt, die das kulturelle Leben einer Region prägten und prägen.

Am Grab Wolfgang Borcherts legte eine Hamburger Delegation des Vereins auf dem Ohlsdorfer Friedhof während einer dort gleichzeitig stattfindenden öffentlichen Ehrung mit Lesungen aus dem Werk des Dichters die symbolische gesamtdeutsche 2021er Dichterrose nieder. Auf demselben Friedhof wurden auch das Grab des Schriftstellers und Übersetzers Harry Rowohlt (1945-2014) sowie das Grab des Journalisten und Lektors C. W. Ceram (W. Marek, 1915-1972) bedacht.

Auf dem Friedhof Stiller Weg in Hamburg-Groß Flottbeck erhielten Siegfried Lenz (1926-2014) und Otto Ernst (1862-1926) eine Rose, und auch das Grab Friedrich Gottlieb Klopstocks (1724-1803) an der Christianskirche in Hamburg-Ottensen schmückte am 5. Juni eine Rose.

Dass die Rosenaktion auch über die Grenze hinaus freundliche Resonanz findet, zeigte sich in diesem Jahr erneut auch im Tessin, wo am Grab von Hermann Hesse (1877-1962) in Montagnola Enkelin Eva Hesse eine Rose niederlegte und anschließend zu einer Lesung aus einem neuen eigenen Gedichtband einlud.

Aus dem „klassischen“ Umfeld der deutschen Literaturgeschichte erhielten sowohl Charlotte Schiller und ihr Sohn Ernst auf dem Alten Friedhof in Bonn eine Rose (dort gleichzeitig auch das Komponistenehepaar Robert und Clara Schumann, Ernst Moritz Arndt sowie Adele Schopenhauer), als auch Johann Peter Eckermann auf dem Historischen Friedhof in Weimar. In Dresden erhielt in diesem Kontext Goethes

langjähriger Vertrauter Carl Gustav Carus (1789-1869), Schriftsteller und Arzt, auf dem Trinitatisfriedhof eine Rose, dort gleichzeitig auch der der sächsischen Heimat besonders verbundene Schriftsteller und Lyriker Kurt Arnold Findeisen (1883-1963).

In Berlin gedachten Literaturfreunde mit ihrer Rose des Kleistgrabs am Kleinen Wannensee sowie auf dem Friedhof Berlin-Friedrichshagen des Lyrikers Johannes Bobrowski (1917-1965) und der Lyrikerin Elisabeth Hackel (1924-2014). Auf dem Französischen Friedhof II in der Liesenstraße erhielt Theodor Fontane (1819-1898) auch in diesem Jahr seine Rose.

Die Brigitte-Reimann-Gesellschaft ehrte in Burg bei Magdeburg erneut die Gräber von Brigitte Reimann (1933-1973) und Otto Bernhard Wendler (1895-1958).

Rosengrüße fanden sich am 5. Juni weiterhin am Friedrich-Spee-Epitaph (1591-1635) der Basilika in Düsseldorf Kaiserswerth; in Leipzig-Lehse am Denkmal Friedrich Schillers (1759-1805), auf dem Alten Johannesfriedhof in Leipzig am Grabmal der Lyrikerin und Schillerfreundin Roswitha Kind sowie auf dem Stadtfriedhof Engesohde in Hannover am Grab des Dichters und Malers Kurt Schwitters (1887-1948).

Der Brechtkreis Augsburg legte in Anwesenheit von Bürgermeisterin Martina Wild Rosen nieder an der Grabstätte der Wohltäterin und Schulgründerin Anna Barbara von Stetten (1754-1805). In Altenburg gedachten Mitglieder des Vereins Literaturlandschaften auch in diesem Jahr der Geburtsstätte Sophie Mereau-Brentanos (1770-1806), während in Greiz die Dichter Günter Ullmann (1946-2009) und Luise Christel (1838-1918) auf dem Neuen Friedhof eine Rose erhielten.

In Celle erinnerte die Ernst-Schulze-Gesellschaft mit ihren Rosen gleich an vier große Namen aus der Kulturgeschichte der Stadt: Im Französischen Garten an Ernst Schulze (1789-1817) selbst, in der Triftanlage am Brunnen mit der Schäferfigur an den Theologen Johann Arndt (1555-1621), auf dem alten Friedhof an der Kuckuckstraße an Vincentius Dominus de Magno Cavallo (um 1720-1805) sowie auf dem Waldfriedhof an Kurt Rose (1908- 1999), vor allem bekannt durch seine Liedtexte im evangelischen Gesangbuch.

In Göttingen bekam Guntram Vesper (1941-202) auf dem Alten Stadtfriedhof ebenso eine Rose wie der „Retter des Barlach-Engels“, der Maler, Bildhauer und Schriftsteller Hugo Körtzinger (1892-1967) auf dem Friedhof Schnega im Landkreis Lüchow-Dannenberg.

Der unter dem Namen „Dichter des Emslandes“ zu seiner Zeit in ganz Deutschland bekannte Dichter Ludwig Brill (1838-1886) wurde auf dem Katholischen Friedhof in Quakenbrück bedacht.